

Bald in die Quer'
Und ziert sich sehr
15 Und denket Wunder,
Wie schön es wär'.
Die Gans dabei
Voller Entzücken
Mit Rennerblicken
20 Sie spricht: „Ei, ei
Wie ist das schön!
Doch sollst du sehn,
Obgleich es schwer,
Ich mach' dir's nach.“ —
25 Und denkt nur, ach!
Sie hebt die Pfoten,
Als wär's nach Noten,
Und wackelt sehr,
Und denkt sich Wunder,
30 Wie schön es wär'.
Und wie nun Ent' und Gans
Beide im vollen Tanz,
Kommen vom Teiche daher

Der Gäns' und Enten noch mehr,
35 Viele, viele
Und sehen zu dem Spiele.
Und kaum, daß sie's gesehen,
Fangen sie an, sich zu drehn,
Die Beine zu recken,
40 Die Hälse zu strecken,
Und setzen die Pfoten,
Als wär's nach Noten,
Und wackeln im Hofe herum
Und stoßen einander sich um,
45 Die närrischen Wichter,
Und schneiden Gesichter
Sodumm, ach sodumm, sodumm!
Wie der Hans den Tanz erblickt,
Er fast erstickt,
50 So hat er gelacht
Und hat gedacht:
„Jetzt seh' ich's klar,
Wie oft ein Narr
So viele andere Narren macht!“

Robert Reinid.

(125. Rätsel.

Wer ist so klug, wer ist so schlau?
Dem schüttl' ich was vom Bäumchen!
's ist innen gelb und außen blau,
Hat mitten drin ein Steinchen. |

Friedrich Gail.

126. Der Schmied.

† Neben dem Hause meiner Eltern wohnte ein alter Schmied, ein gar guter Mann, obgleich er schwarz im Gesicht aussah, so daß manche Kinder sich vor ihm fürchteten. Ich fürchtete mich aber nicht, sondern ging alle Tage zu ihm und sah ihm zu, wie er in seiner Werkstatt arbeitete. Da zog er einen großen Blasbalg, daß dieser sausetete und das Feuer anblies. In dieses helle Feuer legte er Eisen und ließ es darin liegen, bis es glühend wurde; dann packte er es mit einer großen eisernen Zange an und legte es auf einen großen eisernen Klotz, den er